Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1878

148 (12.12.1878)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 50 ₰, durch die Post bezogen 1 M. 80 ₰.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamen werden mit 30 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 148. Donnerstag den 12. Dezember 1878. 39. Jahrgang.

)(Politische Wochenschau.

Die diesmalige Anwesenheit des Kaisers in Karlsruhe, deren Anlaß wir in der letzten Wochenübersicht besprochen haben, wurde von dem dortigen polytechnischen Verein zu einer Kundgebung der Liebe und Treue für den erhabenen Schirmherrn des deutschen Reichs benützt, wie sie innerhalb des, den Veranstaltungen zu Gebot stehenden Rahmens großartiger nicht gedacht werden kann: wir meinen den Kaiserkommers in der Festhalle, welcher am Abend des 3. d. M. stattfand und an welchem sich die weitesten Kreise betheiligten. Es liegt uns ferne, eine Beschreibung dieses glänzenden Festes zu geben, da wir hiermit viel zu sehr „post festum“ kämen. Wir wollen nur kurz als Glanzpunkt des Abends der Ansprache gedenken, durch welche Seine Königliche Hoheit unser Großherzog die studirende Jugend zur Treue gegen Kaiser und Reich mahnte. Der hohe Redner, der die Gabe der Rede in seltenem Grade besitzt, schloß mit einem von der Versammlung jubelnd aufgenommenen Hoch auf das Vaterland. Am gleichen Tage feierte die kaiserliche und großherzogliche Familie, der Hof und das Land das Geburtsfest Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin in einfacher aber herzlicher Weise. Mittwoch Vormittag empfing der Kaiser einige Deputationen studentischer Kreise und sagte ihnen persönlich in huldvollster Weise Dank für die ihm bereitete Ovation. Am Abend desselben Tages verließen dann die Kaiserlichen Majestäten Karlsruhe und am 5. Mittags erfolgte in Berlin deren Einzug unter großartigen Feierlichkeiten und einer über alle Maßen imposanten Kundgebung des freudig bewegten Volkes. Vom gleichen Tage sind die kaiserlichen Entschließungen datirt, mittelst welcher Seine Majestät die Zügel der Regierung seines Landes und des Reiches wieder übernimmt. Möge durch die Erlebnisse dieser Woche der Stachel aus seiner Seele genommen, den die Ereignisse vergangener Monate in ihr zurückgelassen haben!

Die Landtage von Preußen, Württemberg und Baden setzen ihre Berathungen fort. Im preußischen Abgeordnetenhause, wo gegenwärtig die Etatsberathungen auf der Tagesordnung stehen, sind die Leute des Centrums mit Anträgen aufgetreten, deren Annahme nichts Anderes bewirken würde, als die vollständige Ueberlieferung des preußischen Staats an die Kurie. Da nun der Vatikan selbst gegenwärtig durchaus nicht kampflustig auftritt, sondern im Gegentheil die Anbahnung eines Modus vivendi mit Deutschland bezw. Preußen ernstlich erstrebt, so kann das Auftreten des Centrums keinen anderen Zweck haben als eben das Auffinden dieses Modus vivendi zu hintertreiben, d. h. die Centrumspartei ist in kirchlichen Dingen ebenso rebellisch wie in politischen und unfehlbar ist bei ihnen nur jener Papst, welcher ihrer Farbe in beiden entspricht. Sonst liefert die Umschau in den Weltbegebenheiten der hinter uns liegenden Woche wenig Stoff zu Betrachtungen.

Der österreichische Reichstag ist zum 15. Dezember einberufen, um den Berliner Vertrag in Berathung zu ziehen. Unterdessen hat der Konflikt zwischen dem Ausschuß der österreichischen Delegation und dem Grafen Andrassy wieder eine dem letzteren günstige Wendung genommen, da das Plenum dem Ausschuß nicht beitritt. Sämmtliche Positionen des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten wurden unverändert angenommen, dagegen verwilligte das Plenum dem Kriegsminister als Theil der Okkupationskosten mehr als der Ausschuß beantragte, nämlich statt 15 Millionen deren 20. Die ungarische Delegation wird die Okkupationsvorlage kaum vor Mitte der nächsten Woche erledigen und es werden deshalb die Mitglieder der österreichischen Delegation, nachdem sie sich für den 10. nach Wien begeben, zur Entgegenahme der „Nuntien“ (Mittheilung der jenseitigen Beschlüsse) und zur etwaigen Ausgleichung von Differenzen auf einige Tage nach Pest zurückkehren. Eine Mitgliederliste des neugebildeten Ministeriums Tisza wird bereits herumgereicht.

Italien: Die Abgeordnetenkammer beschäftigt sich mit Interpellationen, die mit dem Attentate in Verbindung stehen. Ministerpräsident Cairoli ist von der durch das Messer Passanantes erhaltenen Wunde noch immer nicht genesen. In verschiedenen Theilen Italiens werden Versammlungen gehalten, um das Einverständniß der Bevölkerung mit dem Ministerium auszudrücken, welches sogar die Unterstützung des Alten von der Ziegeninsel genießt. Im Uebrigen zeigen sich in Italien gegenwärtig die nämlichen Erscheinungen wie bei uns nach den Attentaten: Verhaftungen und Bestrafung von Leuten, welche sich über das Attentat bezw. den König unvorsichtiger oder geradezu beleidigender und aufrührerischer Aeußerungen schuldig machten. Dieselben Ursachen, dieselben Wirkungen. Nur nimmt eine gewisse Presse der italienischen Regierung nicht übel, was sie der deutschen sehr schwer anrechnete.

Frankreich: Die Versailler Kammer quält sich im Plenum mit Wahlprüfungen ab und debattirt in den Couloirs ein neues Ministerium, das am 5. Januar ins Amt treten soll, sowie angeblich bevorstehende Veränderungen im diplomatischen Corps. Was das künftige neue Ministerium betrifft, so soll Gambetta gar keine Lust haben, in dasselbe einzutreten, weil er fürchtet, sich dadurch in Bälde abzunützen. Der Mann hat Warten gelernt und 1880 wird endlich doch herankommen.

England: Am Donnerstag hat in London die Eröffnung des englischen Parlaments stattgefunden. Die Thronrede erwähnt der feindseligen Haltung Schir Ali's, für welche England Genugthuung heische. In beiden Häusern haben die Adreßdebatten begonnen. Bis jetzt ist das Kabinet Disraeli im Vortheil. Der Verlauf, den der Feldzug gegen Afghanistan nimmt, wird diese günstige Stellung noch verstärken und Disraeli scheint der Stimmung des Landes so sicher, daß er, wenn Gladstone gar zu sehr auf die Probe einer Neuwahl pocht, nicht Willens sei, dieser Probe aus dem Wege zu gehen. Wir glauben aber nicht, daß der schlaue Premier dieses immerhin gefährliche Spiel ohne die dringendste Nothwendigkeit beginnen wird. Vielleicht ist das ganze Gerede nur das Mittel, laue Freunde, welche sich nicht gern in die großen Ausgaben einer Neuwahl stürzen wollen, eifriger zu machen. Was den afghanischen Feldzug betrifft, so hat derselbe die Engländer nach dem kleinen Echec von Alimusjid bereits soweit geführt, daß sie die erwünschte bezw. für nothwendig gehaltene Grenzberichtigung ausführen können — wenn der Emir sich damit zufrieden gibt. In dieser Beziehung ist ein Gerücht von Interesse, das wissen will, der Emir habe in einem Briefe an den Kommandanten der englischen Vortruppen die Absicht ausgedrückt, sich unterwerfen zu wollen. Dies Resultat hätte Schir Ali billiger haben können, die nächsten Tage werden über dieses Gerücht, sowie über ein anderes, daß nämlich Rußland seine Vermittelung angeboten habe, Gewißheit bringen.

In Konstantinopel herrscht nach den neuesten Nachrichten gräuliche Verwirrung. Dem neuen Ministerium ist ein neuer Großvezier gefolgt, ein Aegypter, Kheiredin Pascha, und gleichzeitig spricht man von einer gewünschten Besetzung Konstantinopels und einer gemeinsamen Regierung des Osmanenreichs durch einige der Großmächte. Welche interessante Gruppirung diese Vormundschaft bilden wird, kann man z. Z. noch nicht genau angeben. Der neue Großvezier sei ein Geschöpf Englands. Es scheint also, daß diese Großmacht Willens ist, in der neuen Intrigue die Führung zu übernehmen. Der Sultan aber thäte am besten, er ließe sich pensioniren und zöge mit seinen Schätzen (das Wort in jedem Sinne genommen) nach Brussa oder sonst an ein ruhiges Plätzchen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 9. Dez. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 55 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: a. Die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betr.; b. die Bekanntmachung der Einträge in die Handelsregister betr.. 2) Des Ministeriums des Innern: a. Die Verleihung von Stipendien aus der katholischen Friedrich-Christiane-Luisen-Stiftung betr.; b. den Hebammenunterricht in Donaueschingen betr.; c. Ersatzwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung betr. 3) Des Handelsministeriums: Die Eröffnung der Station Ottersweier für den Güterverkehr betr. 4) Des Finanzministeriums: a. Die Tilgung des 3½prozentigen Eisenbahnanlehens vom Jahr 1842 betr.; b. die Serienziehung für die 132. Gewinnziehung des Lotterieanlehens von 14 Millionen Gulden in 35 fl.-Loosen vom Jahre 1845 betr.

Karlsruhe, 9. Dez. Gestern wurde in allen Kirchen des Landes Dankgottesdienst für die Wiedergenesung des Kaisers gehalten. — Der Landtagsabgeordnete Paravicini (Bretten), früher auch Reichstagsmitglied, ist gestorben.

Darmstadt, 8. Dez. Die Großherzogin ist heute an der Diphtheritis erkrankt.

Darmstadt, 9. Dez. Die „Darmst. Ztg.“ meldet: Die Krankheit der Großherzogin trat mit heftigem Fieber auf, das bis jetzt in gleicher Höhe fortdauert. Der örtliche Krankheitsprozeß beschränkt sich auf die rechten Mandeln, ist aber noch fortschreitend. Die Drüsen sind nur wenig angeschwollen. Wegen Erkrankung der Großherzogin unterbleibt der Aufenthalt der Großh. Familie in Heidelberg. Der Erbgroßherzog und die Prinzessinnen siedeln für die nächste Zeit nach dem Residenzschloß über. Die Untersuchung der hygienischen Einrichtungen des neuen Palais ergab, daß solche besser sind wie in jedem andern Gebäude Darmstadts, denselben also ein Antheil an den Krankheitsfällen nicht zugeschrieben werden kann.

Darmstadt, 10. Dez. Das um 11 Uhr 55 M. ausgegebene Bulletin besagt: Nach sehr unruhiger Nacht hat sich bei Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin das Fieber in gleicher Höhe erhalten. Die diphtheritische Erkrankung auf der linken Mandel und der Rachen-Schleimhaut ist im Fortschreiten begriffen. Die Lymphdrüsen der linken Halsseite sind stärker angeschwollen.

Berlin, 8. Dez., 1 Uhr. Aus Anlaß des heutigen Dankgottesdienst waren die Kirchen der Hauptstadt von Andächtigen überfüllt. In der katholischen Hedwigskirche wurde ein Tedeum gesungen. Im Dome wohnten die Majestäten und alle Mitglieder der königlichen Familie, in der Nikolaikirche der gesammte Magistrat und die Stadtverordneten dem Gottesdienste bei. Bei der Rückkehr des Kaisers vom Dome bildete das nach vielen Tausenden zählende Publikum sofort Spalier und begleitete den Kaiser auf dem ganzen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wege mit stürmischen Hurrahrufen. Um 1 Uhr empfangen beide Majestäten das diplomatische Corps, um 2 Uhr empfängt der Kaiser die Mitglieder des Bundesraths und um 5 Uhr findet Familientafel bei den Majestäten statt.

Berlin, 8. Dez. Der Telegraph hat Ihnen bereits Kunde gebracht von der Ansprache, die Kaiser Wilhelm an die Deputation des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung von Berlin gerichtet hat, deren tief bedeutsamer Ernst wohl Jedem klar ist. Was der Kaiser hier abermals über die Nothwendigkeit der gesetzlichen Maßregeln gesagt hat, die gegenüber der Socialdemokratie herangetreten sei, hat ganz besondere Bedeutung für Berlin, wo bei den Wahlen die Parole ausgegeben war: kein Socialistengesetz! Schon gelegentlich der in Wiesbaden gehaltenen Ansprache betonte der Kaiser die internationale Seite der Gefahr, die durch die staatszerstörenden Verbindungen und Agitationen heraufbeschworen wurde, gestern wiederholte er diese Worte in nicht mißzuverstehender Weise. Die Ansprache und die ihr zu Grunde liegende Idee ist so klar, daß ein Commentar nicht geboten, nicht zuläßig ist. Die allernächste Zeit wird uns die Frage näher bringen, ob die „Anarchisten" ungestört von ihren Schlupfwinkeln aus mit ihrer verbrecherischen Agitation fortfahren werden können, oder ob es Mittel geben wird, diesem schamlosen Treiben Einhalt zu thun. In diesem Augenblicke ist die gesammte nationale deutsche Presse einig darin, daß etwas geschehen müsse, um diese Gefahren zu beseitigen; natürlich macht die demokratische hierin eine Ausnahme, das wäre ja reichsfreundlich, patriotisch und kaisertreu — über solche Schwächen ist sie aber längst hinweg.

Die Besserung in dem Befinden des Cultusministers Dr. Falk hält an und man hofft, er werde in der Lage sein, bei der Berathung des Etats für das Cultusministerium im Abgeordnetenhause zu erscheinen.

Das Centrum setzt seine alte Tactik fort: es bringt alle Arten von Anträgen ein, die geeignet sind, die Verhandlungen des Landtages zu stören, die Erledigung der dringendsten Angelegenheiten zu hintertreiben. Bei der Aussichtslosigkeit aller dieser Anträge bleibt dem Centrum dieser Triumph leider gewiß und daneben gewinnt es Material für die Agitation in den katholischen Wählerkreisen. Der neuerdings wieder eingebrachte Antrag auf Aufhebung resp. Sistirung des Klostergesetzes wird wieder zu langwierigen Debatten führen, die dem ultramontanen Parteiinteresse zweckdienlich sind.

Das Tabaks-Monopol findet, wie versichert wird, bei der großen Mehrheit der Mitglieder der Tabaks-Enquête-Commission keinen Anklang; dieselbe neigt eher der Gewichtssteuer zu, welche die Möglichkeit einer beträchtlichen Erhöhung der Einnahmen vom Tabak gewähren und zugleich ein richtiges Verhältniß zwischen dem ausländischen und inländischen Tabak festsetzen würde. Ganz speciell soll die nach Amerika entsandte Commission der Gewichtssteuer das Wort reden. (N. Frkf. Pr.)

Berlin, 9. Dez. Anläßlich des Auftretens der Rinderpest in der Nähe von Berlin ist neben anderen Vorsichtsmaßregeln auch das Verbot der Rindviehausfuhr aus Berlin erlassen worden.

Ausland.

Basel, 9. Dez. Die „Baseler Nachrichten" versichern gegenüber Mittheilungen auswärtiger Blätter, daß bis zur Stunde keine Madrider Note beim Schweizer Bundesrath eingegangen sei.

Konstantinopel, 9. Dez. Die Führer der Aufständischen in Mesopotamien boten ihre Unterwerfung an; die Pforte verlangt schriftliche Unterwerfungs-Erklärung.

London, 9. Dez. Die Morgenblätter betrachten die Antwort des Emirs von Afghanistan als unbefriedigend und empfehlen die Fortsetzung der Operationen. — „Times" erklärt, die Unterwerfung des Emirs müsse vollkommen von Bürgschaften begleitet sein, welche die englische Regierung definiren werde und die mit der Hartnäckigkeit des Widerstandes des Emirs wachsen würden. — „Daily Telegraph" meldet: General Biddulph telegraphirt, er habe die Straße nach Kandahar offen gefunden.

London, 9. Dez. Die „West of England und South Wales District Bank" in Bristol hat in Folge ungewöhnlich starker Zurückziehung der Einlagen suspendirt. Die Passiva betragen 3,500,000 Pfd. St. Die Haftbarkeit der Actionäre ist unlimitirt. Das eingezahlte Capital beträgt 750,000 Pfd. St. Die Bank hat 50 Filialen.

Lahore, 8. Dec. General Roberts ließ für einen Theil der Truppen bei Peiwar Baracken bauen. Dem Vernehmen nach wurde Befehl zum Vormarsche gegen Jellalabad gegeben. Es geht das Gerücht, der Emir Schir Ali sei durch den Engpaß von Bamian nach Turkestan geflohen.

Newyork, 8. Dez. Der „Newyork-Herald" meldet den Tod des Präsidenten von Venezuela, Alcantara.

Verschiedenes.

— **Münchzell**, 3. Dez. Bei der am letzten Samstag hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl, in welcher Herr Bäckermeister Münch mit 43 Stimmen gewählt wurde, kam folgender, gewiß originelle Wahlzettel aus der Urne:

Wer nunmehr Bürgermeister sei, ist mir so ziemlich einerlei,
Nur soll er im Gewissen rein, vernünftig, treu und ehrlich sein,
Soll redlich denken, menschlich fühlen, g'en Bürger nicht den Großhans spielen,
Soll Ordnung lieben, Tugend pflegen, nicht Feindschaft schüren, Lumpen hegen,
Soll sorgen, sparen insgemein und Jedem Freund und Vater sein,
Verträglich, freundlich, gutgesinnt, wie wack're Bürgermeister sind.

— **Wertheim**, 6. Dez. Zu dem Kapitel des Schwindels erlauben wir uns, schreibt die „Werth. Ztg.", auf eine neue Art dieser Spezies aufmerksam zu machen. Kürzlich wurden hier Kochgeschirre um beispiellos hohen Preis angeboten und hausirt, die äußerlich zwar ansprechend, aber in ihrer Qualität schlecht sind. Dieselben sind nach dem Urtheil Sachverständiger mit Bleiasche (in Bayern ausdrücklich verboten) glasirt und dabei jämmerlich schlecht gebrannt. Nach dem Preis befragt, forderten die Händler für ein Stück dieses Möbels 1 M. 50 Pf., während ein solches — gut gebrannt und mit dem nicht gesundheitsschädlichen Bleierz glasirt — hier zu 50 Pf. von den Häfnern seit lange verkauft wird.

Die Kinder sind da!

(Schluß.)

Die „erwachsene Menschheit" will diese Ausflüsse gar nicht als ihr Product anerkennen. Sie nennt das in zweiter und vermehrter Auflage erschienene eigene Werk: „Rohheit der Jugend" und schiebt es einem fremden Verleger unter.

Die Kinder sind da! Möchten das die Eltern besonders auch dann beherzigen, wenn sie Gelegenheit nehmen, über Schule und Lehrer, über Kirche und Geistliche zu sprechen. Ein abfälliges Urtheil, eine ungerechte Kritik, eine verächtliche Bemerkung vor den Ohren eines Kindes, und du kannst sicher darauf zählen, die Wirksamkeit des Lehrers auf lange Zeit mit Erfolg untergraben zu haben. Die Lehrer sind ja keine Heiligen, und unfehlbar sind sie auch nicht. Aber müssen denn absolut die Kinder dabei sein, wenn du Grund hast, deine Unzufriedenheit auszusprechen; dieselben Kinder, die morgen wieder sich dem also „Heruntergesetzten" vertrauensvoll, mit ganzer Seele und mit ganzem Gemüthe hingeben sollen?

Und wenn du auch nicht selbst ein Freund von des Pfarrers langen Predigten bist, es ist darum noch kein Gebot für dich, über Religion und religiöse Dinge in Gegenwart deiner Kinder zu witzeln und zu spötteln. 's ist recht, daß der Verständige verständig sieht, aber laß mir des Kindes kindisch Gemüth! Das gereifte Herz hat seine Weihestunden in anderer Weise, warum aber willst du die der Kinder frevelhaft zerstören und ihr Heiligthum schänden?

Die Kinder sind da! Und bei dir, lieber Lehrer, sind sie so oft und so lange! Du mußt so viel vor ihnen reden und um manche Klippe herumschiffen. Sei ja recht vorsichtig! Wie viel Gelegenheit ist gegeben, daß dich Ruhe und Geduld verlassen will. Wie oft geht da aber auch diese weise Vorsicht mit fort und — das Wort ist gesagt, das du wieder gern zurück rufen möchtest. Sie aber haben's gehört, verstanden und schließen daraus mehr, als dir lieb ist. Was du früher ausgestreut in Hoffnung, an Hochachtung und Ehrfurcht geerntet, ist total zertreten mit einer unbedachtsamen Aeußerung, die wie ein Herbstfrost über die junge Saat hereinfällt. Was nicht „geschreckt" ist, wird wurzelfaul und nur das Keimchen, das noch einmal einen schaffenden Frühlingssonnenschein erlebt, schleicht kümmerlich an's Tageslicht. —

Eins schickt sich nicht für Alle! Möchte jeder Erwachsene das beherzigen. Was du gut verdauen kannst, bringt deinem Kinde den Erstickungstod, und was deinen alten wetterharten Muskeln Anregung und neuen Reiz gibt, ist für die Kleinen — Gift Sei darum recht behutsam in allem Thun und Reden, wenn du unter der zarten Jugend lebst, und laß dir immer Maß und Richtschnur geben von der ernsten Mahnung: „Die Kinder sind da!"

(Aus der Pfälz. Lehrerztg. v. H. Krebs.)

Literarisches.

Fünfzig Fabeln für Kinder, von Wilhelm Hey. In Bildern gezeichnet von Otto Speckter. Nebst einem ernsthaften Anhange. 2 Bände. Gotha, Friedrich Andreas Perthes. Gr. Ausg à Bd. M. 3.50; kl. Ausg. à Bd. M. 1.50.

„Als reizende Gabe für den Weihnachtstisch der sinnigen Jugend stellt sich dieses vielbewährte Kinderbuch ein, dessen Ruhm nicht erst gesungen zu werden braucht, da es seit mehr als vier Decennien alljährlich in Tausenden von Exemplaren unter seine kleinen Leser geräth. Es hat sich heuer aber ganz besonders schmuck und verlockend ausstaffirt, und zu den berühmten Bildern Speckter's kamen noch einige vortreffliche Zeichnungen W. Pfeiffer's in München, der bekanntlich unter den Thiermalern der Gegenwart einen ersten Platz einnimmt. Das ist ein triftiger Grund, um es neuerdings, und zwar in wärmster Weise dem kingäugigen Nachwuchs zu empfehlen, der nun einmal unter dem bunten Spielzeug der Bescheerung am hastigsten nach lustigen Fabelbüchern greift und mit lautem Jubel an deren Bilderschmuck sich ergötzt. Wilhelm Hey und Otto Speckter waren die Ersten, welche diesem Bedürfnisse entgegenkamen, und noch heute ist das, was sie in Wort und Bild der deutschen Kinderwelt darbrachten, von Niemandem übertroffen.

(Neue Freie Presse, Nr. 4787.)

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 9. Dezbr. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen hiesiger 20. 50. bis 21. —. amerikanischer Weizen 22. --. bis 22. 50. kalifornischer —. —. russischer 19.75. bis 21. —, ungarisch. Weizen 20. 50. bis 22. —. Milwaukee 1. Sorte 22. — bis 22.50 2. Sorte 21.75 bis 22. —. Roggen neuer pfälzer 16. —. bis —. —. französischer 16. 25. bis —. —. amerikanischer 15. 50. bis —. —. russischer 13. 50. bis 14. 75 ungarischer 16. 50 bis 17. —. Gerste, hiesige 16. 50. bis 17. 50. pfälzer 17. 50. bis 18. —. ungarische 17. 50 bis 18. 50. Hafer neuer 12. 50. —. bis — —., alter 13. 25 bis 13. 75., russischer 14. 75. bis —. —. Kernen 21. —bis — —. Bohnen 20. —. bis 22. —. Wicken 16. 50. bis —. —. Kohlreps, deutscher 29. —. bis —. —., ungar. 29. —. bis —. —. Kleesamen 46.——., deutscher 2. Sorte 39—43. Luzern 46.—56., Esparsette 17. bis 18 —.

Tabak. Mannheim, 9. Dez. Letzte Woche war der Einkauf des Pfälzer Tabaks ebenfalls sehr lebhaft. An der Bergstraße ist fast in allen Orten zu M. 22—28 ausverkauft. Dossenheim erzielte M. 24—30. Im Hessischen geschahen Käufe in Bürrstadt zu M. 18—23, in Seckenheim wird fortwährend zu M. 25—28 gekauft, in Edingen zahlte man M. 26—29. Die Käufe in Rußloch und Rohrbach wurden zu M. 26—30 abgeschlossen, in Wiesloch zu M. 26—33, Leimen zu M. 28—30, in den Orten um Langenbrücken, Zentbern 2c. zahlte man M. 24—28. Im Ueberrhein wog man zu Maudach mit Hagel vermischte Tabake zu M. 18—25 ab, Altripp erhielt M. 24—28, Rülzheim, der Rest der Ernte, M. 27—30, Geinsheim M. 25—30, Bellheim M. 30—34, in vielen Orten des pfälzischen Oberlandes wurde zu M. 27—30 gekauft.

Heilbronn, 7. Dez. (Ledermarkt vom 3. Dez.) Die Zufuhren zu diesem Markte sind in Schmal- und Wildleder besonders stark gewesen, doch hat das ganze Quantum bis auf kleine Ausnahmen Käufer gefunden, nachdem die Eigner ihre Forderungen ermäßigt hatten. Im Vergleich zu den letzten zwei Märkten wird der Preis von Schmal- und Wildleder um circa 10 Pf. zurückgegangen sein. Sohlleder dagegen, wovon weniger zu Markte gebracht war, hat seinen bisherigen Preis behauptet. Es sind verkauft worden: Sohlleder Ctr. 262, Schmal- und Wildleder Ctr. 1368, Zeugleder 81, Kalbleder Ctr. 173, zus. Ctr. 1884 im Betrage von circa M. 300,000. Der nächste Ledermarkt findet hier am 18. Februar statt, verbunden mit Rindenmarkt.

Frankfurter Geldcours vom 10. Dez. 1878.

Holländische fl. 10 St. . . .	16 65 G.
Dukaten	9 55—60
20 Franken-Stücke	16 16—20
Engl. Sovereigns	20 38—43
Russische Imperials . . .	16 68——
Dollars in Gold	4 17.—20

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

In der am **Freitag, den 9. Dezember ds. Js. Vormittags ½10 Uhr** dahier stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Anklagen zur Verhandlung gegen:

1. Ludwig Burkhard von Waldangelloch wegen Forstvergehens.
2. Jakob Hoffmann von Daisbach wegen Forstvergehens.

Sinsheim, den 9. Dezbr 1878.

Dr. **Köhler.** [1683]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.
— Gerichtsnotar. —

Die Anstellung von Notaren und deren Distrikte betr.

Nr. 7370. Durch Erlaß Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der Justiz vom 29. November 1878, Nr. 11,599, wurden die Gemeinden **Hoffenheim** und **Zuzenhausen** vom 10. Dezember dieses Jahres an, vorübergehend dem Distrikte des Großh. Notars Leonhard dahier zugetheilt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Sinsheim, den 10. Dezbr. 1878.

Eck.

[1684] Brandner.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Franz Roßnagel in Weiler die nachverzeichneten Liegenschaften

Montag den 30 Dezember 1878
Nachmittag ½ 3 Uhr

im Rathaus Weiler öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungpreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

3 Ar 10,50 □M. Haus- u. Hofraitheplatz u. Hausgarten u. zwar die abgetheilte Hälfe an einem zweistöck. Wohnhause den zweiten Stock, sodann den vorderen Speicher ob der Wohnstube, wie die Hohlziegel scheiden, die Hälfte an einer zweistöck. Scheuer nebst Stallung, Taxe M. 1388.57

2.

41 Ar 57 □Meter Ackerland in 4 Parzellen eingetheilt „ 800.—

Sa. M. 2188.57

Zweitausend Einhundert Achtzig Acht Mark 57 Pf.

Sinsheim, den 24. Novbr. 1878.

[1688] **Leonhard**, Notar.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl Ludwig Heck, Siebmacher in Waldangelloch, die nachverzeichneten Liegenschaften

Donnerstag den 2. Januar 1879
Nachmittag ½ 3 Uhr

im Rathhaus Waldangelloch öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

Die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus mit Keller, halbe Scheuer, halbe abgesteinte Hofraithe im Gässel in Waldangelloch nebst 2 Ar 70 □M. Hausplatz, worauf die Gebäude stehen, Hofraum und Garten 1030 M.

2.

70 Ar Ackerland u. Wiese in 4 Parzellen eingetheilt, Taxe 1590 „

Sa. 2620 M.

Zweitausend Sechshundert Zwanzig Mark.

Sinsheim, d. 25. November 1878.

[1689] **Leonhard**, Notar.

Rechnungsimpressen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

---

35 Pappelbäume

werden am **Montag, den 16. Dezember, Nachmittags 1 Uhr**, versteigert.

Zusammenkunft auf der Stadtwiese.

Sinsheim, den 10. Dezbr. 1878.

Bürgermeisteramt.

Jungmann.

[1691] Laux.

Bekanntmachung.

Da die neu angelegte Straße von Sinsheim nach Weiler nunmehr dem Verkehr übergeben ist, so wird die alte Straße von Weiler nach Sinsheim zu fahren bei einer Strafe von 3 Mark verboten.

Weiler, den 5. Dezember 1878.

Müller, Bürgermeister.

Bezirksausschuß des Badischen Landesvereins
der Kaiser-Wilhelms-Stiftung
für Deutsche Invaliden.

Erhebung der Beiträge für das Jahr 1878 betreffend.

Den Herren Bürgermeistern bringen wir die Erledigung unseres Ausschreibens vom 2. November 1878 (Landbote Nr. 133) in gefällige Erinnerung.

Sinsheim, 9. Dezember 1878.

Kopp.

Laux.

Schlittschuhe

empfiehlt **Carl-Fischer.**

Cölnische Feuerversicherungsgesellschaft Colonia.

Grund-Capital: Neun Millionen Mark.
Gesammte Reserven: Acht Millionen, 906,600 Mark.

Nachdem wir unsern langjährigen Vertreter, Herrn F. Dührenheimer, durch den Tod verloren haben, sind wir vertreten in:

Eberbach	durch Herrn	**Alex. Krust.**	Neunkirchen durch Herrn **Jakob Schuhmacher.**
Eichtersheim	„ „	**A. Rothschild.**	
Eschelbach	„ „	**Frz. Bender.**	Obergimpern „ „ **Jakob Pfeifer.**
Flinsbach	„ „	**Gottl. Schupp**	Siegelsbach „ „ **F. Würzburger**
Hasselbach	„ „	**Ad. Belz.**	Sinsheim „ „ **Carl Ganzenmüller.**
Meckesheim	„ „	**Hirsch Strauß.**	
Michelfeld	„ „	**Maier Strauß.**	Waibstadt „ „ **M. J. Zeitz.**
Neidenstein	„ „	**Adolph Dührenheimer.**	Weiler „ „ **Ph. Abele.**
			Zuzenhausen „ „ **Gg. Bauer.**

Mannheim, den 10. Dezember 1878.

Die Generalagentur:
Walther & v. Reckow.

[1692]

Farbige Stickereien:

Pantoffel, Hosenträger, Garderobe- und Schlüsselhalter, Sofakissen, Etagere, und Hauslegen etc. empfiehlt

[1632] **H. Rusch.**

Gewerbe- und Industrie-Verein Sinsheim.

Unter Mitwirkung des grossherzogl. Handelsministeriums ist eine Neubildung der badischen Gewerbe- und Industrie-Vereine veranlasst worden.

Zweck dieser Vereine ist Hebung und bessere Vertretung des Gewerbestandes in volkswirthschaftlichen und gesetzgeberischen Fragen, welche sich auf das Gewerbe beziehen.

Dieser Zweck soll erreicht werden durch:

1) Erforschung der gewerblichen Zustände in dem Vereinsbezirke;
2) Veranstaltung von Versammlungen und Besprechungen zum Zwecke der Belehrung und der Anregung von der Förderung des Gewerbes dienenden Einrichtungen und Anstalten;
3) angemessene Betheiligung an der Fürsorge für tüchtige Ausbildung der Gewerbegehilfen;
4) Ertheilung von Auskunft über Anfragen seiner Mitglieder und Begutachtung von Anträgen derselben;
5) Haltung von Zeitschriften und Beschaffung einer Büchersammlung;
6) durch Anschluss an den Landesverband der Gewerbevereine des Grossherzogthums.

Von hoher Regierung wurde der Delegirtenversammlung dieser Gewerbevereine begutachtende Stimme in allen in das Gewerbe einschlagenden Gesetzen zugesichert; ebenso Beiträge zu den Kosten obiger Bestrebungen.

Die Bevorzugung des Handels seitens der neueren Gesetzgebung, sowie die theilweise ungleiche Besteuerung ausländischer Handarbeiten und Industrieerzeugnisse gegenüber der inländischen Production ist vorzüglich in der mangelhaften Vertretung des Gewerbestandes zu suchen, während der Handelsstand stets wirksame Wahrung seiner Interessen in den gesetzlich unterstützten Handelskammern findet.

Heute, wo es vor Allem gilt, dem Gewerbe und der Industrie, welche im Vereine mit der Land- und Forstwirthschaft die productiven Kräfte des Landes bilden, den richtigen Einfluss auf die Gesetzgebung zu sichern, ist es auch Sache jedes dem Gewerbestand Angehörigen, diese Thätigkeit nach seinen Kräften zu unterstützen.

Unter obigen Gesichtspunkten hat sich auch hier der Gewerbe- und Industrie-Verein wieder neu constituirt und erwartet man von Seiten der hiesigen Gewerbetreibenden, dass sie durch ihren Beitritt nicht allein dem Verein ihre moralische, sondern auch Ihre persönliche Mitwirkung zu Theil werden lassen. Auch wäre es sehr wünschenswerth, wenn dem Gewerbestand nicht Angehörige durch ihren Beitrit zur Unterstützung und Förderung des Vereins beitragen würden.

Der Beitrag ist einstweilen auf 20 Pfennig monatlich festgesetzt.

Sinsheim, im November 1878.

Der Vorstand.

Kirchardt.

Filz- und Haarsohlen

zum Einlegen in Schuhe und Stiefel bei **A. Dehoff.**

Citronat & Orangeat

in frischer Waare empfiehlt billigst

[1693] **Wilh. Scheeder.**

Cognac und Punsch-Essenze

in vorzüglicher Qualität billigst be

[1694] **Wilh. Scheeder.**

Auf dem Wege von Hoffenheim nach Sinsheim ging eine silberne engl. Spindeluhr verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei **August Ullmann** in Hoffenheim abzugeben. [1687]

Anzeige für Kübler.

Unterzeichneter hält fortwährend Lager in schönem, astfreiem **Küblerholz** zu den billigsten Preisen.

J. L. Marx in Waibstadt.

Vorschuß-Verein Sinsheim,
eingetragene Genossenschaft.

In der Generalversammlung vom 10. November d. J. wurde beschlossen, jedem Mitgliede stehe es frei, noch einen zweiten Geschäftsantheil von 200 Mark zu erwerben; es können sonach von einem Mitgliede nunmehr im Ganzen 400 Mark als Monatsbeitrag angelegt werden.

Wir machen hierauf mit dem Anfügen aufmerksam, daß diejenigen Beträge, welche noch im Laufe dieses Monats einbezahlt werden, schon vom 1. Januar 1879 an bei Berechnung der Dividende, welche seiner Zeit für das Jahr 1879 beschlossen werden wird, Berücksichtigung finden.

Sinsheim, den 6. Dezember 1878.

Laux. A. Carl. Schweinfurth.

Kirchen-Concert
in
Hoffenheim.
Sonntag den 15. Dezember, Abends 7 Uhr,
zum Besten der Kleinkinderschule daselbst.

Programm.

1. Theil.

1. Orgelstück . . . . . Volkmar.
2. Hoch thut euch auf, Männerchor . . . . . Klein.
3. Hebe an zu segnen, Terzett . . . . . Dietrichsen.
4. Eines wünsch ich mir, Choral für gemischten Chor.
5. Bass-Solo aus Paulus . . . . . Mendelssohn
6. Tröstet Zion, Arie aus Messias mit Choral für gem. Chor . . . . . Händel.
7. Ich harrete des Herrn, Duett . . . . . Mendelssohn
8. Psalm 121, Quartett . . . . . Schück.

2. Theil.

9. Präludium . . . . . Fischer.
10. Halleluja, Männerchor . . . . . Breitenbach.
11. Psalm 57, Terzett . . . . . Abt.
12. Es ist genug, Bass-Solo } aus Elias . . . . Mendelssohn
13. Sei stille dem Herrn, Alt-Solo } aus Elias . . . . Mendelssohn
14. Harre, meine Seele, gem. Chor . . . . . Malan.
15. Das ist der Tag des Herrn, Duett . . . . . Mendelssohn
16. Psalm 126, gemischter Chor . . . . . Palmer.
17. Orgelstück . . . . . Rink.

Eintrittspreis nach Belieben.

Sinsheim.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum hier und der Umgegend mache ich die Anzeige, daß der Umbau meiner Mühle nun fertig ist und ich durch verbesserte Geschäfts-Einrichtung nun in der Lage bin, allen Ansprüchen meiner Kunden genügen zu können. Indem ich um zahlreiche Aufträge bitte, sichere ich prompte und reelle Bedienung zu. [1680]

Johannes Brunner zur Zwingermühle.

Ausverkauf.

Auf Weihnachten setze eine Parthie **feinere**
Photographie-Albums & Damentaschen
unter dem Fabrikpreise dem Verkauf aus. [1681]

Joh. Adam Stierle,
Sinsheim.

Filz- Stiefel,

sowie **Schuhe** für Frauen und Kinder in allen Größen, eigenes Fabrikat.

Joh. Waibel, Schuhmachermeister,
[1682] Chr. Knodigs Nachfolger.

Alle zu **Weihnachtsbackereien** nothwendigen Artikel in nur ganz reiner und frischer Waare empfehlen
[1664] **Gebrüder Schick.**

Für Damen
empfiehlt:
Winter-Mäntel,
Regen-Mäntel
in schöner Auswahl
[1667] **E. Speiser.**

Stuttgarter
Fleckenwasser.

Das bequemste Mittel zur Entfernung jeder Art Fettflecken aus jedem beliebigen Zeuge, sowie zum Waschen von Handschuhen.

Vorräthig bei **G. Münzesheimer,** Sinsheim. [1650]

Bitte.

Die Freunde der Kleinkinderschule werden gebeten, auch dies Jahr ihre milde Hand aufzuthun, und Gaben zur Christbescheerung für die Kinder an die Unterzeichnete bald einsenden zu wollen.

Sinsheim, 1. Dezember 1878.

Die Vorsteherin des Frauenvereins:
Sophie Laurop. [1629[

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

☞ Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Frische Sendung Bayrische
Butter
per ℔ 85 Pfg. [1625]
E. Erpf, Conditor.

Abgelagerten
Fruchtbranntwein
per Liter 44 Pfg. [1626]
E. Erpf, Conditor.

Feinste Orange-
PUNSCH-ESSENZ,
eigen Fabrikat, per Flasche M. 2. 80.,
ächt alten
MALAGA,
per Flasche Mk. 2, bei
[1627] **E. Erpf,** Conditor.

Vielseitigen Wünschen zu begegnen, beabsichtige nächster Zeit einen nochmaligen Unterricht im

Glanz-Bügeln

zu ertheilen, und bitte die geehrten Damen, davon gütigst Notiz nehmen und allenfallsige Anmeldnngen in der Red. d. Bl. niederlegen zu wollen.

Hochachtungsvollst
[1649] **Elise Weiß,** Heilbronn.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich
alle zum Backen nothwendige Artikel in nur reiner auserlesener Waare,
insbesondere einen zum Backen sehr guten
Havanna-Honig
zum billigsten Preise.
[1623] **E. Erpf,** Conditor.

Marinirte
Häringe,
Sardellen, und russische **Sardinen** empfiehlt [1471]
Wilh. Scheeder.

Homberger's Börsen-Comptoir
in Frankfurt a. M.

kauft stets zu hohen Coursen
Madrider Frs. 100 Loose
sowie deren Coupons, wie auch Trefferloose. — Bei Offerten sind die Verfalltage der dazu gehörigen, unbezahlt gebliebenen Coupons genau anzugeben.

☞ Verkauf und Versendung gegen Postnachnahme von: **Mailänder Frs. 10 Anlehens-Loosen** (nächste Ziehung 16. Dezember, Haupttreffer **Fünfzig Tausend Franken**) à M. 11.— netto per Stück.

Zinnstahlmesser, Zinnstahlsuppenlöffel, Zinnstahlvorleglöffel, Zinnstahlgabeln Zinnstahlkaffeelöffel, Zinnstahlgemüselöffel zu äuserst billigen Preisen bei **Carl-Fischer.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.